

## Predigt zu 4. Mose 6,22-27 – 07.06.2020 (Beat Hofmann)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

### Gebet vor der Predigt

Heiliger Geist, mache Gottes Wort nun lebendig, dynamisch und kraftvoll in uns. Amen.

### Predigttext:

*Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne (4. Mose 6,22-27).*

Liebe Gemeinde

Dieser Text ist vielen von uns vertraut. Die Zeilen, die ich unterstrichen habe, nennt man den „aaronitischen Segen.“ Weshalb heisst er „aaronitisch“? Weil Mose – im Auftrag Gottes – dem Priester Aaron und seinen Söhnen die Worte mitteilen soll, mit denen sie die Israeliten segnen sollen. Ich persönlich spreche diesen Segen jeweils am Ende des Gottesdienstes, vor dem Ausgangsspiel der Orgel, der Gemeinde zu. Auch in seelsorgerlichen Begegnungen habe ich diesen Segen schon gebraucht.

Ich möchte zu Beginn der Predigt zwei Erfahrungen mit euch teilen in Bezug auf den Segen.

1. In meiner ersten Gemeinde im bernischen Oberaargau wurde ich einmal zu einer schwerkranken Frau gerufen. Lange haben wir uns in der Stube des behäbigen Bauernhauses unterhalten über Gott und die Welt, über das Leben und das Sterben. Bevor ich mich auf den Weg heimwärts machte, fragte ich die alte Bäuerin, ob ich ihr Gottes Segen zusprechen dürfe. Gerne nahm sie mein Angebot in Anspruch. Ihre furchigen, alten Hände umklammerten meine noch jungen Hände. Und ich sprach ihr in ruhigen Worten den aaronitischen Segen zu: „*Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.*“ Unvergesslich bleibt mir ihre Reaktion danach: „Das het guet ta, Herr Pfarrer – das hat gut getan, Herr Pfarrer!“ Ich merkte, dass diese Worte Balsam waren für ihre Seele.
2. In früheren Zeiten hatten die Bauern noch Knechte. Ein solcher Knecht lebte vor Jahr und Tag im unteren Emmental. Treu ging er Sonntag für Sonntag „z’Predig“

– zum Gottesdienst. Er war geistig leicht behindert. Ob er die Gedanken der Predigt jeweils erfassen konnte, bleibe dahingestellt. Als ihn einmal jemand fragte, warum er denn eigentlich zum Gottesdienst gehe, sagte er: „Wäge däm am Schluss“ – „Wegen dem am Schluss! Das gibt mir die nötige Kraft für die nächste Woche.“ „Wegen dem am Schluss“ – es war unbestritten, was er damit meinte: Wegen des Segens kam er vor allem in den Gottesdienst. Denn dieser steht ja am Schluss.

„Das hat gut getan“, sagte die schwerkranke Bäuerin. „Das gibt mir die nötige Kraft für die nächste Woche“, sagte der Knecht.

Beide Aussagen zeigen mir, dass am Segen etwas dran ist, etwas „göttliches“, kraftvolles, harmonisches, friedliches, freundliches. Beim Stichwort „göttlich“ sind wir beim Predigttext. Denn am Schluss heisst es: „*So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass **ich** sie segne (Vers 27)*“. Das ist ein wichtiger Hinweis. Demnach ist es also immer Gott, der segnet. Er beauftragt zwar Menschen, um andere Menschen zu segnen – wie Aaron, seine Söhne, Pfarrerinnen und Pfarrer, Menschen, wie du und ich. Aber der eigentliche Spender des Segens ist immer der lebendige Gott. „*Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott*“, heisst es treffend im Lied „*Wir pflügen und wir streuen*“ (Evangelisch-reformiertes Gesangbuch bei der Nummer 540). So könnte man es auch beim Segen sagen. „*Er geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.*“

Die beiden eingangs erzählten Beispiele zeigen auch, dass Segensworte Wirkworte sind, Worte, die wirken. Psalm 33 bestätigt dies: „*Wenn Gott spricht, so geschieht es*“. Im Hebräischen gehören Wort und Sache, Form und Inhalt zusammen. Wenn also Gott segnet – durch unsere Hände – dann geschieht immer etwas. Sei es, dass die eine Person sagt: „Das hat gut getan“, sei es, dass die andere Person sagt: „Das gibt mir die nötige Kraft für die nächste Woche.“

Was aber genau „geschieht“? Was genau passiert, wenn Gott segnet? Ich denke, es sind vor allem zwei Sachen:

Das Erste: Wenn Gott segnet, passiert immer etwas Positives. Gottes Segen ist positiv. Das haben uns die beiden Beispiele gezeigt. In der lateinischen Sprache heisst „segnen“ „benedicere“. „Benedicere ist aus zwei Worten zusammengesetzt: „bene“ = „gut“ und „dicere“ = „sagen“, also „gut-sagen“. Segnen bedeutet also: es wird etwas Gutes gesagt. Mir wird etwas Gutes zugesprochen.

Wir alle wissen, wie wohltuend gute Worte sind. Gute Worte stärken, bauen auf, ermutigen! Nehmen wir an, jemand lädt Freunde zu sich ein, probiert ein neues Rezept aus, gibt sich alle erdenkliche Mühe, aber merkt, dass nicht alles optimal gelungen ist. Wenn dann der Kommentar der Gäste lautet: „Wir hätten dir schon vorher sagen können, dass dieses Menu schwierig zuzubereiten ist“, dann ist der Gastgeber enttäuscht und deprimiert. Sagen die Gäste stattdessen: „Schön, dass du es ausprobiert hast. Nur

so lernt man dazu. Bravo für deinen Mut!“, dann ist der Gastgeber motiviert und versucht es ein nächstes Mal aufs Neue.

So ist Gottes Segen: Da werden uns von „höchster Stelle“ gute Worte zugesprochen, die uns ermutigen, stärken, aufbauen, so dass wir uns freuen, mit Ungeduld darauf warten, dass Gott uns ein anderes Mal, ein nächstes Mal, am nächsten Sonntag zum Beispiel, wieder gute Worte durch seinen Segen zuspricht.

Das erste also: „Segnen“ – „bene-dicere“ – „Gutes sagen.“

Und das Zweite, das beim Segen geschieht: „Gott wendet uns sein Angesicht zu“.

*„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich (Verse 25+26).“*

Im Gesicht eines Menschen kann man viel lesen. Ob jemand glücklich oder bedrückt ist. Ob jemand freudig erwartungsvoll ist oder enttäuscht. Ob sich jemand wohlfühlt oder Schmerzen hat. Es scheint, als ob das Gesicht so etwas wie „der Spiegel der Seele“ ist.

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an eine junge Frau. Sie nahm an einer Weiterbildung teil, die auch ich besuchte. Es fiel mir auf, dass sie jeden Morgen ein ziemlich versteinertes Gesicht hatte. Aufgrund der vielen Teilnehmenden bot sich mir keine Gelegenheit, mit ihr in ein Gespräch zu kommen. Ich vermutete, dass etwas Schweres auf ihrer Seele lastete. Anders konnte ich mir ihren Gesichtsausdruck nicht erklären.



Es gibt aber auch das Umgekehrte. Ich denke an einen jungen Mann, dem ich im Militärdienst begegnet bin. Der hatte stets ein Lächeln auf seinem Gesicht. Wenn er auftauchte, bekam man das Gefühl, die Sonne gehe auf. Der freundliche Ausdruck im Gesicht dieses Menschen strahlte aus, ging auf die andern über und trug zu einer guten Atmosphäre bei.

[www.unsplash.com](https://www.unsplash.com)

So ist es bei Gottes Segen: Wenn wir ihn empfangen, dann leuchtet sein Gesicht über uns. Dann blickt er uns freundlich an. Im aaronitischen Segen ist von Gottes zugewandtem und leuchtendem Angesicht die Rede. *„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir (Vers 25)“*. Sein Gesicht ist der Spiegel seiner „Seele“.

Und so erfahren wir beim Segen: Gott zeigt sein Gesicht. Er blickt dich freundlich an

und spricht dir gute Worte zu, Worte, die ermutigen, aufbauen, stärken. Er ist dir zugewandt und geht mit dir. Er leidet mit dir. Er nimmt in seinem Sohn Jesus den Tod auf sich und bringt ewiges Leben an den Tag, damit der Tod in deinem Leben nicht mehr das letzte ist, sondern die ewige Gemeinschaft mit ihm.

So weit geht Gottes Freundlichkeit.

Und alle, die Jesus vertrauen, werden einmal strahlen vor Freude und Tränen in den Augen haben, wenn sie IHN sehen werden von Angesicht zu Angesicht.

So begleite dich auf deinem Weg Gottes freundlich zugewandtes Angesicht im und durch seinen Segen. Amen.

### **Fürbitten**

Herr, unser Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist

Wir danken dir für alles, was du an Segen in unser Leben gelegt hast: für dein Angesicht, das uns freundlich zugewandt war, ist und bleibt, für deine guten Worte, die uns ermutigen, stärken und aufbauen. Und deshalb bringen wir vertrauensvoll unsere Bitten vor dich:

Behüte uns auf unseren Wegen durch die kommende Woche. Segne unser Tun und Lassen. Segne allen Dienst, der in der Kirche geschieht. Segne das Miteinander der Menschen. Segne alle, die leiten und regieren mit Weisheit. Wir bringen vor dich all diejenigen, die müde und matt sind, krank und schwach, am Ende des Lebens, verzweifelt und voller Sorgen, arbeitslos und ausgesteuert, enttäuscht und frustriert. Lass dein freundliches Angesicht leuchten über ihnen!

In einer kurzen Stille bitten wir dich für diejenigen für die zu bitten uns ein besonderes Anliegen ist (Stille) Und alles, was uns noch bewegt, legen wir in Gottes Hände und Jesu Worte: Unser Vater im Himmel...

### **Segenslied**

Lied 350 (Evangelisch-reformiertes Gesangbuch): "Es segne uns der Herr, der Urquell aller Güter; Israels Arzt und Hirt, sei unser Hirt und Hüter. Es leuchte über uns sein gnädig Angesicht; sein Friede sei mit uns; sein Geist verlass uns nicht."

### **Segen**

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen